

# **Hoher Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund/Ausländern - Vermeidung durch Verteilerschlüssel?**

**Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Dezember 2017 16:57**

@Krabappel: Für das Geburtsland kann man selbst natürlich reichlich wenig. Die blöde (oder vlt. auch gute?) Sache ist nur, dass die Kriterien, um jemandem die *einige* Staatsbürgerschaft entziehen zu können, dermaßen hoch sind, dass sie quasi nie vorkommt. Deutsche kann man bei Störung des gesellschaftlichen Friedens zwar sanktionieren, aber dann geht es eher in Richtung Geld- oder Haftstrafe. Bei Ausländern hingegen hat man mehr Möglichkeiten und bei ihnen kann man wählerisch sein, wer den dauerhaften Aufenthaltsstatus erhält und wer nicht (Voraussetzung: Transparenz und Diskriminierungsfreiheit), wobei dieses Privileg bei grobem Undank in Form von Integrationsunwilligkeit auch wieder entzogen werden kann.

Den 2. Absatz interpretiere ich so, dass du *für* bedingungslose und unbegrenzte Migration bist? Gut, weiter entfernt von meinem Standpunkt könnte man dann wohl nicht sein. Aber das ist OK, dafür gibt es ja Meinungsfreiheit in Deutschland. Was ich persönlich dagegen halten würde, ist dass es ~ 180 Länder gibt, die einen schlechteren Lebensstandard als Deutschland haben. Alleine aus logistischen Gründen können diese Menschen nicht alle nach Deutschland kommen; da *muss* es andere Wege geben. Außerdem zeigen gerade die europäischen Zwerestaaten, dass eine geringe Menge qualitativ hochwertiger Migration dem Staat mehr nützt als eine hohe Menge qualitativ geringwertiger Migration.

Wollsocken: "Friss oder stirb" finde ich auch gut. Man benachteiligt damit ja nicht diejenigen, die sich Mühe geben, engagiert und strebsam sind, sondern diejenigen, die keine Lust haben, faul oder unwillig sind. Und ganz ehrlich - warum sollte man diese unterstützen?

@laimaison: Auch mit einem muslimischen Hintergrund kann man vollwertiges Mitglied einer Gesellschaft, die schwerpunktmäßig an einen anderen Gott glaubt, werden. Voraussetzungen:

1. Man möchte Teil dieser Gesellschaft werden.
2. Man ist bereit, den ersten Schritt zu tun und sich auf die Bedürfnisse der Mehrheitsgesellschaft einzulassen.
3. Man nimmt sich und seinen Glauben nicht so wichtig und ist bereit, sich in manchen Bereichen zurückzunehmen.

Ich bin mir sicher, dass sich z.B. im Schulbereich viele Eltern und Lehrer freuen würden, wenn eine türkische Mutter den Elternbeirat übernimmt, die Schwimmaufsicht führt, beim Weihnachtsbasteln hilft oder beim nächsten Wandertag mitkommt. Leider kommt da nur so wenig  ...